

"Die Seele des Sozialen" Was hält die Gesellschaft zusammen?

Drei „Sozialpolitische Gespräche“ in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt der ELKB (kda)

Vor allem sind es vertrauensvolle und stabile
Beziehungen zwischen den Menschen, die unsere
Gesellschaft zusammenhalten, aber auch verlässliche
rechtliche und sozialstaatliche Strukturen.

Wie können wir Bedingungen schaffen, die diesen
Zusammenhalt stärken? Dieser Frage wollen wir in drei
„Sozialpolitischen Gesprächen“ nachgehen.

Alle drei Veranstaltungen beginnen um 19.00 Uhr.
Kommen Sie aber gern schon etwas früher und nutzen
Sie die Gelegenheit zu informellen Gesprächen.

Ab 18.30 Uhr haben wir auch einen kleinen Imbiss für
Sie gerichtet. Der Eintritt ist frei.

Dr. Johannes Rehm
Pfarrer, Leiter des kda,
Nürnberg

Dr. Joachim Twisselmann
stv. Leiter des EBZ
Bad Alexandersbad

Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum Bad Alexandersbad

Markgrafenstraße 34
95680 Bad Alexandersbad
Tel. 092 32/99 39-0
Fax 092 32/99 39-99

Büro:
Mo. bis Do. von 8.30 bis 12.00 Uhr
und von 14.00 bis 16.00 Uhr
Fr. von 8.30 bis 12.00 Uhr

info@ebz-alexandersbad.de
www.ebz-alexandersbad.de

„Die Seele des Sozialen“ Was hält die Gesellschaft zusammen?

Drei „Sozialpolitische Gespräche“
in Kooperation mit dem Kirchlichen Dienst in der
Arbeitswelt der ELKB (kda)



Evangelisches Bildungs-
und Tagungszentrum
Bad Alexandersbad

Das Leben entfalten!

Eine neue Subsidiarität: Der Wohlfahrtsmix von Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft in den Kommunen als Herausforderung an die Kirche

Dass die Kirche die zentrale Agentur für Sterbe- und Trauerbegleitung ist, dass sie Familien unterstützt und mit Seelsorge Lebenshilfe geben kann, das ist nicht mehr selbstverständlich. Hospizvereine und Bestattungsunternehmen gehen ganz offen und lebensnah mit ihren Erfahrungen um. Lebensberatung ist bei Therapeuten und Coaches unterschiedlicher Schulen möglich. Die Schwellen zur Kirche scheinen hoch, der Mehrwert für die weniger „Frommen“ nicht unbedingt erkennbar. Das gilt auch für die diakonischen Einrichtungen, in denen nicht mehr Zeit für Zuwendung bleibt als bei so manchem privaten Träger. Wie also kann es gelingen, sich neu zu positionieren?

Frau Coenen-Marx hat sich bundesweit zu diesen Fragen profiliert. Von 2007 bis 2015 leitete sie als Oberkirchenrätin das Referat für Gesellschafts- und Sozialpolitik der EKD.

Referentin	Cornelia Coenen-Marx, OKR a. D., Hannover
Termin	Mo., 07.03.2016, 19:00 bis 20:30 Uhr

Ehrenamt im Umbruch

Die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit für Kirche und Gesellschaft

„Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe engagierter Menschen die Welt verändern kann. Tatsächlich sind das die einzigen, die das ja getan haben.“ Diese aufmunternden Worte verdanken wir der amerikanischen Ethnologin Margaret Mead. Und wir haben, Gott sei Dank, wirklich viele solcher engagierter Menschen in Kirche und Gesellschaft. Das ist nach wie vor eine große Stärke unserer Gesellschaft.

Gleichzeitig spüren wir überall, wie sich Motive und Strukturen ehrenamtlichen Engagements wandeln. Aber was genau verändert sich? Prof. König hat das Ehrenamt in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern untersucht. Gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Popp hat er auch Handlungsempfehlungen für unsere Kirche entwickelt.

Referenten	Prof. Dr. Joachim König, Evang. Hochschule Nürnberg Prof. Dr. Thomas Popp, Evang. Hochschule Nürnberg
Termin	Do., 07.04.2016, 19:00 bis 20:30 Uhr

„Wir lassen die Alten im Stich!“

Steht unser Pflegesystem vor dem Kollaps?

„Es ist bereits nach zwölf!“ Mit einem eindringlichen Appell zur Rettung der Pflegesysteme im Freistaat wandte sich der Nürnberger CSU-Abgeordnete Hermann Imhof im Sommer 2015 an die Öffentlichkeit. Seit eineinhalb Jahren arbeitet er als Patienten- und Pflegebeauftragter der Staatsregierung:

„Mir schreit die Not entgegen. Viele Menschen, die andere pflegen, sind am Ende ihrer Kräfte angekommen. Sie stehen meist unter extremem Zeitdruck, sind überlastet und unterbezahlt. Wenn wir nicht bald gegensteuern, wird das System kollabieren, weil immer weniger bereit sind, diesen Beruf auszuüben.“

Was ist in dieser Situation zu tun? Wie ist die Lage speziell bei uns auf dem Land?

Referent	Hermann Imhof, MdL, Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung, Nürnberg
Termin	Mo., 18.04.2016, 19:00 bis 20:30 Uhr